

„Der Herr ist auferstanden!“ -

„Er ist wahrhaftig auferstanden!“

- Na und...?!

Ich möchte auf die folgenden 3 Stichworte im Zusammenhang mit Ostern eingehen:

Tod, Wunder und Freiheit

Im Buch der Offenbarung 1, 18 spricht Jesus: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

A. Tod

Der Tod (und demzufolge die lebensbedrohende Krankheit davor) hat etwas Beängstigendes für uns – ob wir an Gott glauben oder nicht...

Der Tod gehört zu unserem Leben – ob wir das wahrhaben wollen oder nicht. Und in unserem Bibeltext aus 1. Kor. 15 wird angedeutet warum das so ist: Weil der Mensch („Adam“) sich entschieden hat, ohne Gott zu leben. Und der Ungehorsam unserem Schöpfer gegenüber hat den Tod „ins Spiel gebracht“. Mit diesen Konsequenzen müssen wir (noch) leben!

Das klingt plötzlich ganz anders, wenn Corona in die Nähe rückt, wenn jemand aus dem näheren Umfeld oder gar der eigenen Familie ernsthaft krank wird.

ABER: Jesus hat die Schlüssel des Todes und zum Totenreich! D.h. er hat Macht über den Tod und kann uns daraus befreien - zwar noch nicht hier und jetzt. Aber zumindest die Angst davor will er uns nehmen. Damit kommen wir zum 2. Punkt, dem (Auferstehungs-) Wunder von Ostern:

Die Auferstehung Jesu: Christus hat den Tod besiegt!

B. Wunder

„Der Herr ist auferstanden!“ – Wenn das nicht wahr ist oder Du nicht daran glaubst, dann kannst Du spätestens hier aufhören zu lesen und Dir den Rest sparen...

Paulus schreibt in 1. Kor. 15, 17-26 (Neues Leben Bibel) zur Auferstehung (und zu den Skeptikern):

17 Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, dann ist euer Glaube nutzlos, und ihr seid nach wie vor in euren Sünden gefangen.

18 In diesem Fall wären alle Menschen, die im Glauben an Christus gestorben sind, verloren!

19 Wenn der Glaube an Christus nur für dieses Leben Hoffnung gibt, sind wir die elendesten Menschen auf der Welt.

20 Nun ist aber Christus als Erster von den Toten auferstanden.

21 So wie der Tod durch einen Menschen - Adam - in die Welt kam, hat nun durch einen anderen Menschen - Christus - die Auferstehung von den Toten begonnen.

22 Die Menschen sterben, weil alle mit Adam verwandt sind. Ebenso werden durch Christus alle lebendig gemacht und neues Leben empfangen.

23 Es gibt aber eine Reihenfolge: Christus zuerst, und wenn er wiederkommt, dann die, die zu ihm gehören.

24 Danach wird das Ende kommen, wenn er Gott, seinem Vater, das Reich übergeben wird, nachdem er alle seine Feinde vernichtet hat.

25 Denn Christus muss herrschen, bis er alle seine Feinde unter seine Füße erniedrigt hat.

26 Als letzter Feind wird der Tod vernichtet werden.

*Der UN-Generalsekretär Guterres sprach Ende März von einer Wahl: Wenn die Krise eines Tages überstanden sei, könne man zu der Welt zurückkehren, die sie vorher war. *Oder* man könne die Dinge entschieden angehen, die die Welt verwundbar für solche Krisen machten. **Die Erholung von der Krise müsse auch zu einer gerechteren und umweltfreundlicheren Wirtschaft führen.**

[Quelle: tagesschau.de vom 31.03.2020]

*Larry Fink, der an der Spitze des amerikanischen Vermögensverwalters Blackrock steht, gehört zu den mächtigsten Männern in der Finanzindustrie. Der Fondsgigant Blackrock verwaltet immerhin ein Vermögen von rund 7 Billionen Dollar. Die aktuellen Marktturbulenzen, die durch die Corona-Pandemie ausgelöst wurden, gehen jedoch nicht spurlos an dem Mann vorüber, der 1976 in Boston seine Karriere in der Branche startete: „In meinen 44 Jahren in der Finanzindustrie habe ich noch nichts Vergleichbares erlebt“, beginnt Fink seinen Brief, den er aus dem Homeoffice schreibt. Innerhalb weniger Wochen seien rund um den Globus Indizes von Rekordhöhen in einen Bärenmarkt gefallen.

Fink glaubt, dass sich die Krise fundamental auf die Menschen auswirken wird – auf die Art und Weise wie sie reisen, arbeiten, konsumieren oder zusammenkommen. „**Wenn wir diese Krise überwinden, wird die Welt eine andere sein**“, schreibt er.

[Quelle: faz.net]

An solche oder ähnliche Wunder würden wir gerne glauben – tun uns aber irgendwie doch schwer damit – ich persönlich zumindest. Die Welt wird sich sicher (weiter) verändern – aber zum Guten...? Die aktuelle Situation zeigt, wie sehr manche Menschen ihre bisherigen Prioritäten hinterfragen und wie viele bereit sind, ihren Nächsten in ganz verschiedenen Formen zu unterstützen. Andererseits kommt aber auch an manchen Stellen viel deutlicher als bisher die hässliche Fratze des menschlichen (oder nationalen) Ego zum Vorschein.

In vielen Beiträgen kommt auch zum Ausdruck, dass man sich „*nach* der Krise“ Gedanken machen oder umorientieren will... Meine Befürchtung ist, dass wir (mich eingeschlossen) an ganz vielen Stellen einfach weitermachen wie bisher.

Aber nicht umsonst singt Wincent Weiss: „*Es wär schön blöd nicht an Wunder zu glauben!*“

Und schon 1970 hat Katja Ebstein gesungen: „Wunder gibt es immer wieder“:

Es lohnt sich, mal genauer auf den Text (Auszug!) zu schauen. Ich finde es erstaunlich, wie viele Liebeslieder sich auf eine mögliche Beziehung zu Jesus umdeuten lassen:

„Viele Menschen fragen, was ist schuld daran, warum kommt das Glück nicht zu mir?“

Fangen mit dem Leben viel zu wenig an. Dabei steht das Glück schon vor der Tür.

Wunder gibt es immer wieder, heute oder morgen können sie geschehn.

Wunder gibt es immer wieder, wenn sie dir begegnen, musst du sie auch sehn.

Viele Menschen suchen jeden Tag auf's neu, jemand der sein Herz ihnen gibt.

Und wenn sie schon glauben, er kommt nie vorbei, finden sie den einen, der sie liebt.“

Ich habe mich bewusst entschieden, an das Oster-Wunder zu glauben. Dass er auferstanden ist und den Tod besiegt hat.

Es glauben wahrscheinlich viel mehr Menschen an Wunder, als wir meinen. Aber wer vollbringt diese Wunder? – Irgendeine höhere Macht? Zufall, Schicksal?

Schon das Wunder der Schöpfung ist für mich ein Zeichen der Existenz Gottes! Ein neugeborenes Kind, eine blühende Blume oder ein atemberaubender Sonnenuntergang... Selbst viele Wissenschaftler glaub(t)en nicht an irgendeinen Zufall!

Wenn Du an das Osterwunder glaubst, dann darfst Du es auch für dich in Anspruch nehmen und die zugesagte Vergebung und Freiheit als Geschenk Gottes annehmen.

Das bringt uns zum 3. Stichwort:

C. Freiheit

Zitate aus dem Artikel „Corona als Single: Social Distancing macht mich wütend“ von Julia Maria Grass, Berliner Zeitung (30.03.2020 – kleine Auszüge):

„Wie willst du leben?“ sagt eine Stimme in meinem Kopf. „Was ist dir wichtig?“ Die Krise wirft mich auf essenzielle Fragen zurück und das ärgert mich.“

„Das Gefühl, fremdbestimmt zu sein und nicht mehr frei entscheiden zu können, macht mich nervös.“

„Ich verstehe, dass die aktuellen Maßnahmen wichtig sind, um das Virus einzudämmen, aber ich fühle mich hilflos dadurch, und das macht mich wütend. Ich möchte meine Freiheit zurück. Mich erschüttert, wie fragil meine Überzeugungen auf der Tatsache fußen, dass ich frei bin – und wie sehr sie ins Wanken kommen, dadurch, dass mir Freiheit zu einem Teil genommen wird.“

Was ist Freiheit?

Jesus will uns Freiheit schenken:

1. von Schuld – das wird durch seinen stellvertretenden Kreuzestod möglich, wenn wir sein Angebot der Vergebung annehmen – hier und heute;
2. vom Tod: wir leben im Hier und Jetzt – und deshalb werden auch wir irgendwann sterben; aber wir dürfen jetzt schon in der Hoffnung des ewigen Lebens bei Gott leben (und auch sterben)
3. das kann uns frei machen von Angst – im Vertrauen auf Gott. Das wird nur bruchstückhaft gelingen (bis Jesus wiederkommt), genauso wie die Freiheit
4. von den Maßstäben dieser Welt: wir müssen mit ihnen zureckkommen und lernen umzugehen, aber wir müssen uns nicht von ihnen gefangen nehmen lassen

„Wenn euch nun der Sohn frei macht, dann werdet ihr wirklich frei sein.“ (Joh. 8, 36)

Jesus will uns Leben in ganzer Fülle schenken. (Joh. 10, 10)

Wir dürfen ohne Angst in die Nähe Gottes (vor seinen Thron) kommen: Eph. 3, 12

Zurück zum Anfang:

Jesus spricht: „Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.“

Ich wiederhole mich: Jesus hat die Schlüssel des Todes und zum Totenreich! D.h. er hat Macht über den Tod und kann uns daraus befreien. Wenn das mal keine Freiheit ist.

Es fällt uns nur schwer auszuhalten, dass wir „noch in dieser Welt“ leben. Der Spagat des „Schon jetzt – noch nicht“ des Reiches Gottes ist nicht immer leicht. Es ist schon angebrochen („nahe herbeigekommen“ sagt Jesus), aber noch nicht endgültig da. Das soll uns aber nicht bekümmern, sondern Ostern darf und soll ein Zeichen der Hoffnung sein! Das Kreuz darf ein Zeichen des Sieges, ein Symbol der Hoffnung und des Lebens sein. Dazu will Gott uns (auch und besonders an Ostern) ermutigen.

Amen

Lied: Frei in ihm (outbreakband)

<https://www.youtube.com/watch?v=fTf2z3PpjKE>